

Chronik der Chancengleichheit 2012

Dezember 2012: Weihnachtsfeier des Elternnetzwerkes



Foto: Claudia Walch

Am 15. Dezember fand die Weihnachtsfeier des Elternnetzwerkes statt. Dieser weihnachtliche Brunch, bei dem natürlich auch der Weihnachtsmann nicht fehlte, bildete den Jahresabschluss. 2012 gab es wieder monatlich (außer August) einen Brunch mit verschiedenen Themenschwerpunkten, wie Besuch des Urania-Planetariums, Schreibwerkstatt, Papier- und Schokoladenherstellung, gemeinsames Klettern oder auch einen Familiensport-Brunch.

Dezember 2012: 3. BrISaNT - Mädchen-Technik-Kongress in Potsdam

Über 240 Mädchen aus Berlin und Brandenburg waren auch beim 3. Mädchen-Technik-Kongress an der Universität Potsdam am 14. Dezember begeistert dabei. Das Zentrum für Mikrosystemtechnik, LIFE e.V. und das BrISaNT-Projekt der Universität Potsdam organisierten diesen Kongress als mäta II- Projekt. Die Mädchen konnten u.a. in BrISaNT-Workshops die Welt der Biomatik entdecken, Naturkatastrophen auf den Grund gehen, Kristalle züchten, LED Weihnachtskugeln basteln, verstehen was Stabheuschrecken mit dem Verkehrssystem zu tun haben oder ein eigenes Radio zusammenlöten. Von diesem umfangreichen und vielfältigen Programm konnten sie sich faszinieren lassen und in die Welt der Technik eintauchen.



Foto: Franka Bierwagen

Dezember 2012: 2. Expertinnenforum zur Umsetzung des Landesgleichstellungsplans



Foto: Antje Maria Schumann

Die Umsetzung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms für das Land Brandenburg für den Zeitraum 2011 bis 2014 wird von einem ExpertInnenforum unter der Leitung der Landesgleichstellungsbeauftragten begleitet. Auch die LaKoG ist in diesem Forum durch die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam vertreten. In diesem Rahmen wurde über das diesjährige Schwerpunktprojekt „Erwerbschancen für Frauen und Männer sichern“ von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Verwaltung berichtet.

Dezember 2012: Vorstellung des Konfliktkonzepts in der Personalversammlung aller wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Dezember wurde das von der Kanzlerin verabschiedete Konzept zur Konfliktbewältigung an der Universität Potsdam in der Personalversammlung der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt. Dieses Konzept sieht vor, an den drei Universitätsstandorten Vertrauenspersonen einzusetzen. Angestellte der Universität Potsdam können niedrigschwellig und unparteiisch in einem Konfliktfall hinzugezogen werden. Die Vertrauenspersonen kommen aus unterschiedlichen Ebenen der Universität. Diese Frauen und Männer gehören unterschiedlichen Fakultäten und Arbeitsbereichen der Universität an. Bei längerfristigen und schweren Konflikten können die Vertrauenspersonen die Fälle an Mediatoren des Mediatorenpools der LAKöF, die Betriebsärztin der Universität Potsdam oder das Personaldezernat weitergeben.



Foto: Franka Bierwagen

Dezember 2012: LaKoG im MWFK



Einmal im Semester treffen sich die Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der neun Brandenburger Hochschulen und die für den Bereich Familie an den jeweiligen Einrichtungen zuständigen Verantwortlichen mit dem Referat 25 im Wissenschaftsministerium. Hier werden aktuelle hochschulpolitische Fragestellungen im Kontext von Gleichstellung diskutiert. Diesmal standen die neuen Steuerungsinstrumente im Fokus der Betrachtung, denn ein langfristiger Hochschulentwicklungsplan und die daran geknüpften Rahmenvereinbarungen bieten auch für den Bereich Chancengleichheit interessante Entwicklungsmöglichkeiten und bessere Rahmenbedingungen für Projekte und Initiativen. Die LaKoG hat eine Stellungnahme zu den vorliegenden Entwürfen verabschiedet.

Dezember 2012 Sekretärinnen Ausstellung

Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam holte gemeinsam mit den Personalräten Mitarbeiter Technik und Verwaltung (MTV) und dem Personalrat für das wissenschaftliche und künstlerische Personal (WiMi) die Ausstellung „Mit Schirm Charme und Methode“ an die Universität Potsdam. Die Ausstellung weist darauf hin, dass der universitäre Verwaltungsapparat ohne die MitarbeiterInnen aus den Hochschulsekretariaten undenkbar wäre. Fast ein Jahr lang hat eine Gruppe von Mitarbeiterinnen aus den Sekretariaten und Geschäftszimmern der Leibniz Universität Hannover an einem Ausstellungsprojekt zur Arbeitssituation von Hochschulsekretärinnen gearbeitet.



Foto: Franka Bierwagen

November 2012: 5. Familienmesse an der Universität



Die Familienmesse 2012 widmete sich ganz dem Thema Pflege und beleuchtete es in sechs Workshops von verschiedenen Seiten. Ausgehend von Erste-Hilfe-Maßnahmen über juristische Hintergrundinformationen hin zu ganz konkreten Tipps bei der häuslichen Pflege von Familienangehörigen wurde den Studierenden und Beschäftigten der Universität eine Fülle an Informationen an diesem Tag vermittelt. Nach den Workshops standen die Vortragenden für weitere Fragen zur Verfügung. Die intensiven Gesprächsbeiträge der Anwesenden warfen neue Fragen auf, die in zukünftigen Veranstaltungen diskutiert werden sollen. Die Workshops zum Thema Pflege zeigten, wie präsent das Thema an der Universität Potsdam und wie hoch der Gesprächs- und Informationsbedarf tatsächlich ist.

November 2012: Abschlussveranstaltung des 1. Durchgangs „Karriere-Kompass“

Mit der Abschlussveranstaltung des Programms Karriere-Kompass am 29.11.2012 wurden die Teilnehmerinnen des 1. Durchgangs verabschiedet. Insgesamt haben 14 Nachwuchswissenschaftlerinnen erfolgreich am Programm teilgenommen. Mit dem Ziel, Karrieren von Wissenschaftlerinnen nachhaltig zu fördern, lag der Schwerpunkt von Karriere-Kompass auf dem Beratungsformat Coaching. Im Rahmen des Programms fanden neben den individuellen Coaching-Terminen zwei Workshops zu den Themen „Standortbestimmung und Karriereplanung“ und „Führung und Konfliktmanagement“ sowie Vernetzungstreffen mit den Teilnehmerinnen statt. Die verschiedenen Programmbausteine ermöglichten den Nachwuchswissenschaftlerinnen, ihre derzeitige Position sowie ihre Karrierepläne zu reflektieren und weitere Karriereschritte zu planen.

KARRIERE-KOMPASS

Für Wissenschaftlerinnen nach der Promotion

November 2012: Treffen in der Europa-Universität Viadrina zur Vernetzung bundesweiter Nachwuchsförderprogramme für Wissenschaftlerinnen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Auf Einladung der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Viadrina sowie des Koordinators der Viadrina Graduate School trafen sich am 26. November 2012 die zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam und der BTU Cottbus sowie ihre Mitarbeiterinnen aus den Programmen „Mentoring für Frauen“ (UP, Viadrina und BTU Cottbus), ProFem (BTU Cottbus und FH Lausitz) und Karriere-Kompass (UP). Der Bestand und Ausbau dieser Programme sowie die Möglichkeit der Kooperation und Vernetzung waren der Grund für das Zusammentreffen, dessen zentrales Ergebnis die Kooperation der Viadrina mit dem Verbundprojekt ProfEM der BTU Cottbus und der FH Lausitz ist.

November 2012: Erfahrungsaustausch Berlin/Brandenburg

Auch an der Humboldt-Universität zu Berlin treffen sich die dezentralen Frauenbeauftragten regelmäßig. Im Rahmen eines Workshops erhalten die neu amtierenden Frauenbeauftragten eine Einführung in ihre Tätigkeit, aber auch die Möglichkeit von den schon länger amtierenden Frauenbeauftragten vielfältige Strategien und Tipps für den beruflichen Alltag einer Frauenbeauftragten zu erfahren. Zu einem Impulsreferat zum Thema „Selbstverständnis einer dezentralen Frauenbeauftragten - welches Engagement fordert das Amt?“ wurde die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam eingeladen.



Foto: Franka Bierwagen

November 2012: Gleichstellungsplan im Senat verabschiedet



Bereits 2011 hat der Senat der Universität Potsdam die Erstellung eines gemeinsamen Gleichstellungsplans für die Zentralen und Wissenschaftlichen Einrichtungen und die Verwaltung der Hochschule beschlossen. In dem Senat zur Beschlussfassung vorgelegten Konzept wird der Fokus auf die Förderung der Diversität in den zentralen Bereichen der Hochschule gelegt. Das Verhältnis in den

Beschäftigungsgruppen hinsichtlich von Geschlecht, Alter und Vergütungs- bzw. Besoldungsgruppen ist derzeit nicht ausgewogen. Um dies zu verändern, sind geeignete Maßnahmen beschlossen worden. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten für diesen Bereich leitet die Umsetzung des Programms.

November 2012: BrISaNT auf dem SpeedMINTing 2012

In den vergangenen zwei Jahren hat sich BrISaNT an der Veranstaltungsform *SpeedMINTing* beteiligt, die sehr zielführend bei der Kontaktaufnahme und bei der Verabredung gemeinsamer Aktivitäten ist. So konnten auch in diesem Jahr wieder Vereinbarungen mit teilnehmenden Schulen in Berlin und Brandenburg abgeschlossen und anschließend umgesetzt werden. Vertraglich konnte z. B. die Durchführung von MINT-Projekt-Tagen an Brandenburgischen Hochschulen, Besuche von Schülerlaboren sowie das Ausleihen unserer MINT Ausstellung für Projektwochen und Tage der offenen Türen festgehalten werden. Das *SpeedMINTing* wird durchgeführt vom MINT-Netz Berlin-Brandenburg und koordiniert vom Verband der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg e.V. und dem Partner Schule-Wirtschaft.



Foto: Franka Bierwagen

November 2012: BrISaNT-MINT-Projekttag am Weinberg-Gymnasium in Kleinmachnow



Foto: Franka Bierwagen

Auch an diesem Projekttag stand die Nachhaltigkeit im Umgang mit natürlichen Ressourcen im Mittelpunkt. Zu Beginn lernten die Schülerinnen und Schüler die Studiengänge und Forschungsschwerpunkte der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde kennen. Anschließend beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler aktiv daran, ihren eigenen ökologischen Fußabdruck auszurechnen. Der Ökologische Fußabdruck beinhaltet diejenigen Ressourcen, die für das alltägliche Leben benötigt werden und zeigt im Ergebnis auf, wie viel Fläche jedes Individuum beansprucht, um seinen Energie- und Rohstoffbedarf zu decken. Im Anschluss daran wurde in einem Workshop „Virtuelles Wasser“ von Doreen Zelmer die Frage nach nachhaltigem Ressourcenmanagement aufgegriffen.

November 2012: Gender-Consulting in Göttingen

Zu einem zweiten Netzwerktreffen hatte das bundesweite Netzwerk Gender-Consulting nach Göttingen eingeladen. Nach einer ersten Verständigung zu den Entwicklungen seit dem letzten Treffen (Wann? Wo?) ging es diesmal um Fragen der Umsetzung der Gleichstellungskonzepte in DFG-geförderten Verbundprojekten, die im Austausch mit zwei Vertreterinnen der DFG diskutiert wurden. Netzwerkitern wurden anschließend Fragen zum Selbstverständnis, Ziel der Zusammenarbeit und Gewinnung weiterer Mitglieder diskutiert.



November 2012: Klausurtagung der Gleichstellungsbeauftragten

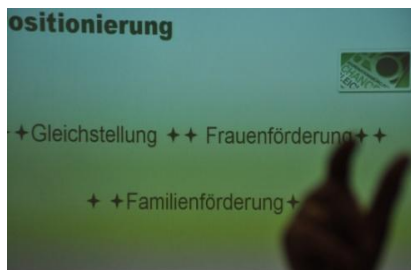


Foto: Franka Bierwagen

Am 09. November 2012 lud die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam die neu gewählten dezentralen Gleichstellungsbeauftragten sowie ihre Stellvertreterinnen zur gemeinsamen Klausurtagung ein. Der gesetzliche Auftrag zur Ausübung des Amtes der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten, die Grundlagen der Gleichstellungsarbeit an brandenburgischen Hochschulen und die Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit an der Universität Potsdam waren Schwerpunkte des Vormittags. Im anschließenden Workshop wurde gemeinsam mit einer Trainerin aktiv die

Rolle der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten reflektiert und über die Gestaltung dieser vielfältigen Aufgabe diskutiert.

November 2012: Auftaktveranstaltung des Patenprogramms „Wir für Euch“

Am 8. November fand die Auftaktveranstaltung des Patenprogramms im Friedenssaal in Potsdam statt. Neben der Geschäftsführerin der AWO Potsdam, der Leiterin der Ehrenamtsagentur und der Gleichstellungsbeauftragten konnte auch die erste interessierte Patin begrüßt werden. Das Patenprogramm "Wir für Euch" richtet sich an Familien und Menschen, die sich generationsübergreifende Kontakte und Unterstützung wünschen. Alle Patinnen und Paten bekommen den FreiwilligenPass und werden zu weiterbildenden Veranstaltungen eingeladen.



Foto: Claudia Walch

November 2012: Besuch im Familienbüro der HU-Berlin



Foto: Antje Maria Schumann

Am 5. November nahm der Service für Familien auf Einladung der HU Berlin am Netzwerktreffen der Berliner Hochschulen teil. Ziel des Treffens war die Vernetzung der Berliner mit den Brandenburger Hochschulen und Öffnung der Aktivitäten, wie Sommercamp für Berliner und Brandenburger. 2013 soll es das erste Treffen des Netzwerkes Familienfreundlichkeit an den Brandenburger Hochschulen mit dem Netzwerk der Berliner Hochschulen geben.

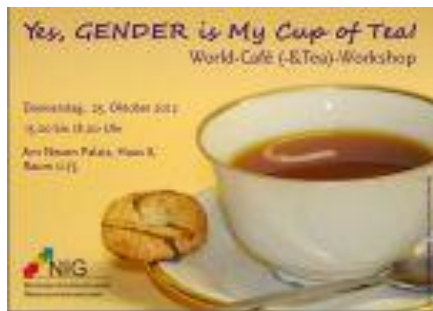
Oktober 2012: Neuberufenen-Workshop und Neuberufenen-Empfang

Traditionell nutzt die Universität den Neuberufenenempfang, um den Prozess der Internationalisierung der Hochschule ins Blickfeld zu rücken. Der diesjährige Neuberufenenempfang, bei dem die Universität Potsdam 19 neue Professorinnen und Professoren begrüßte, stand ganz im Zeichen der intensivierten Zusammenarbeit mit Universitäten in Israel. So wurden diesmal neben Persönlichkeiten aus der Hochschulöffentlichkeit auch Vertreter der Hebrew University of Jerusalem, der Universität Tel Aviv (TAU) und der Bar-Ilan University in Tel Aviv (BIU) begrüßt. Aus dem In- und Ausland kommend werden die neuen Professorinnen und Professoren der Universität Potsdam künftig die Entwicklung der Hochschule sowohl in der Forschung als auch in der Lehre mitgestalten. Zu Beginn des akademischen Jahres hieß der Präsident der Universität Potsdam die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Kollegium willkommen – eine Gelegenheit, einander kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.



Foto: Madleen Köppen

Oktober 2012: „Yes, GENDER is My Cup of Tea!“ - 1. Gender-Café –Treffen



Das Netzwerk für Interdisziplinäre Geschlechterforschung hatte gemeinsam mit dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit Dozentinnen und Dozenten der Universität Potsdam zum ersten World-Café (-&Tea) – Workshop „Yes, Gender is My Cup of Tea“ eingeladen. Über das Zusatzzertifikat „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ werden jedes Semester rund 50 Lehrveranstaltungen angeboten. Das Netzwerk wollte hiermit angesichts dieser Vielzahl an Themen und Fragestellungen Lehrenden, die

Veranstaltungen mit Genderthematik anbieten oder dies planen, die Möglichkeit bieten, sich über ihre Projekte, Erfahrungen, und Herangehensweisen auszutauschen.

Oktober 2012: BrISaNT- Abschluss der Semesterakademie SoSe 2012

Die Abschlussfeier der letzten Semesterakademie ist am 24.10.2012 für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der symbolischen Übergabe des Staffelstabes an das Juniorstudium das Angebot als Modul des Projektes BrISaNT beendet worden. Vor der großen Runde aus Juniorstudierenden, TutorInnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern hat die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam die Zertifikate und Leistungsnachweise an die Schülerinnen und Schüler überreicht. Auch drei Alumni berichteten über ihre nachhaltigen Erfahrungen, die sie durch ihre Teilnahme an der Semesterakademie in der Schule und im Studium an der Universität Potsdam lohnend einbringen. Insgesamt 33 Frühstudierende nutzten seit dem Beginn der Semesterakademie zum WS 2007/08 das Angebot der Semesterakademie und probten für ein Semester das Leben als Frühstudierende der Universität Potsdam.



Foto: Franka Bierwagen

Oktober 2012 – BrISaNT- Komm Mach MINT Netzwerktagung



Foto: Franka Bierwagen

Die Netzwerktagung des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen, „Komm, mach MINT“ stand unter dem Motto „MINT und Vielfalt: Perspektiven und Potenziale von und für Migrantinnen“.

Nach einem Impulsvortrag zur Berufs- und Studienorientierung diskutierte Prof. Barbara Schwarze und Frau Struwe, Leiterin der Geschäftsstelle „Komm Mach MINT“, über durchgeführte Veranstaltungen im Jahr 2012. Anschließend wurden neue „Komm, mach MINT“-Mit-Mach Experimente getestet und Fragen zur Posterausstellung „Neue Pakt-partner“ diskutiert.

Oktober 2012: Barbara Schrul 1. Sprecherin der LaKoG

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam hat die Leitung der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an brandenburgischen Hochschulen (LaKoG) übernommen und löst damit Ehrengard Heinzig von der BTU Cottbus ab. Die LaKoG ist der Zusammenschluss der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der neun brandenburgischen Hochschulen. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Erarbeitung von gemeinsamen Stellungnahmen oder Petitionen zu gleichstellungsrelevanten Fragen, die gemeinsame Entwicklung der Qualitätsstandards zur Chancengleichheit von Frauen und Männern an den brandenburgischen Hochschulen sowie die bundesweite Bekanntmachung dieser neuen Standards durch Fachartikel oder Workshops.



Foto: AVZ

Oktober 2012: Filmpremiere im Thalia Potsdam „Komm ich zeig dir meine Welt“



Die Kinderwelt präsentierte am 23. Oktober im Thalia ihren Film „Komm ich zeig dir meine Welt“. 120 geladene Gäste feierten gemeinsam mit der Kinderwelt die Premiere. Im Film wird gezeigt, wie in einer Einrichtung die Rechte der Kinder wahrgenommen und umgesetzt werden können. Erstmals wurde das Thema seit dem neuen Bundeskinderschutzgesetz aufgegriffen. Gemeinsam mit dem Audiovisuellen Zentrum der Universität Potsdam und der Kindertagesstätte kleinstein konnte die Kinderwelt dieses Projekt umsetzen. Sichtlich viel Spaß hatten die kleinen Stars bei der Premiere ihres Filmes.

Oktober 2012: 1. Informationsveranstaltung zum Seminar „Vereinbarkeit und Chancengleichheit- eine Utopie?“

Am 19. Oktober trafen sich Studierende der Universität Potsdam um gemeinsam ein Blockseminar von Studierenden für Studierende zu veranstalten. Dieses Angebot richtete sich an mehrbelastete Studierende (Kind, Nebenjob, Krankheit, Pflegefall etc). Die persönliche Alltagssituation sollte mit verschiedenen Methoden analysiert werden. Neben einer Zeitmanagement-Thematisierung ging es im Besonderen um die Vereinbarkeit von Studium-Familie- Beruf. Eigene Fragestellungen wurden definiert und vorhandene Strukturen diskutiert. Die Ergebnisse und Reflektionen wurden in Form von Präsentationen festgehalten.



Foto: Viola Hamann

Oktober 2012: Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Dieter Wagener



Funktion als Vizepräsident auch für den Bereich Gleichstellung verantwortlich.

Herr Prof. Wagner war seit April 1993 an der Universität Potsdam Inhaber der Professur Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt „Organisation und Personalwesen“. Nach langjähriger Tätigkeit, zeitweilig auch als Dekan und als Vizepräsident der Universität Potsdam, wechselt er nun nach seiner Pensionierung zum 30. September 2012 als Geschäftsführer zur UP Transfer GmbH für Wissens- und Technologietransfer. Herr Prof. Wagner war in seiner

Oktober 2012: Symposium und Abschiedsveranstaltung Prof. Dr. Dieter Wagner

Zum Anlass der Pensionierung und zur Würdigung des Schaffens von Prof. Wagner wurde eine Festschrift mit dem Titel "Differentielles Management: Individualisierung und Organisation in systemischer Kongruenz" (Hrsg.: Dr. Sascha Armutat / Prof. Dr. Achim Seisreiner) aufgelegt.



Oktober 2012: Erstsemesterveranstaltung mit Auszeichnung

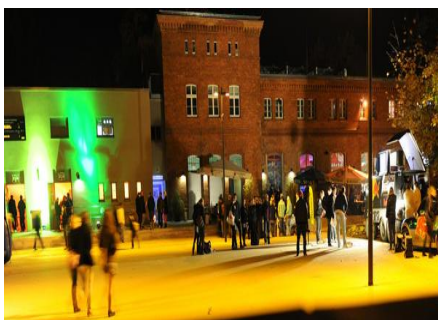


Foto: AVZ

beitrag zum Thema „Vereinbarkeit“ konnte sich das Team des Koordinationsbüros über einen 2. Platz freuen.

Wissenschaft und Kultur gaben sich einmal mehr die Hand, als am 15. Oktober 2012 der Semesterauftakt der Universität Potsdam im Erlebnisquartier Schiffbauergasse gefeiert wurde. Der Präsident der Universität, Prof. Oliver Günther Ph.D., und Potsdams Oberbürgermeister, Jann Jakobs hießen die Erstsemester zur offiziellen Immatrikulationsfeier in der Waschhaus-Arena willkommen. Das Koordinationsbüro für Chancengleichheit betreute an diesem Abend nicht nur einen gut besuchten Stand, sondern nahm daneben auch an der Siegerehrung des Kreativwettbewerbs „Den Abschluss im Blick“ teil. Mit einem Film-

September 2012: 9. Kinderuni an der Universität Potsdam

Am 28. September war es soweit: Viele Schulklassen besuchten wie richtige Studierende die Universität Potsdam und erlebten in großen Hörsälen ihre ersten Vorlesungen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erweckten mit spannenden Themen das Interesse der Kinder. Sie reisten mit ins ferne Reich des Saturns oder aber 300 Jahre zurück in die Vergangenheit. Biologen erklärten die Welt der Amphibien und der fleischfressenden Pflanzen. Ein Chemiker ließ Farben leuchten und ein Physiker experimentierte mit Laserlicht. Auch der Service für Familien beteiligte sich mit verschiedenen Bewegungsspielen. Nach der Vorlesung hatten die Schulkinder viel Spaß beim Hüpfen, bei Staffelspielen oder beim Wikingerspiel.



Foto: AVZ

September 2012: BrISaNT- MÄTA Verbundtreffen und Gender Workshop

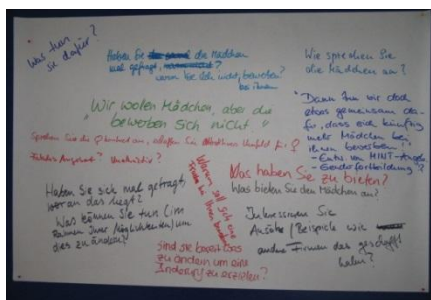


Foto: Anett Lange

Auf dem zweiten Verbundtreffen standen die Information aus den Teilvorhaben sowie die wissenschaftliche Begleitung im Fokus. Diskutiert wurden das Evaluationskonzept, der Datenschutz sowie die Website und die Öffentlichkeitsarbeit. Der Gender Workshop, der sich an das Verbundtreffen angeschlossen hat, gab einen fachlichen Input zur fachlichen und sozialen Genderkompetenz für MultiplikatorInnen des mst|femNet zur Sensibilisierung und Handlungsorientierung. Hierbei ging es u.a. um genderorientierte Personalrekrutierung in Unternehmen, Integration von Gender in Fachthemen, gendergerechte Veranstaltungskonzeption und um Projektberatung auf Grundlage von genderorientierten Programm- und Projektplanung.

September 2012: BrISaNT_MINT –Projektwoche am Marie-Curie-Gymnasium Ludwigfelde

In der letzten Septemberwoche organisierte BrISaNT für den gesamten 11. Jahrgang eine komplette Woche der Hochschulinformation. Hierzu wurden vielfältige Partnerinnen und Partner, die im Bereich der Studienorientierung und -beratung tätig sind, gewonnen. Jeder Tag stand unter einem anderen Motto. In Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Initiative „Studium lohnt!“ konnten am ersten Tag für alle Schülerinnen und Schüler Workshops zur Entscheidungsfindung und zur Potenzialanalyse angeboten werden.



Foto: Franka Bierwagen

September 2012: BuKoF in Tutzing

Die 24. Jahrestagung der BukoF beschäftigte sich mit dem Thema: „Gender Plus - Hochschulgovernance und Partizipation“. Auf der Tagung wurden die Auswirkungen der Hochschulsteuerung auf die Gleichstellungspolitik erörtert, im Bereich der Personalentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen, in der Berufungspolitik oder in den Selbstverwaltungsorganen. Zum anderen wurde diskutiert, in welcher Weise die Reformen für eine Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen genutzt werden können.



Foto: Franka Bierwagen

September 2012: Abschlusstagung des Projektes “Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams”



Vor dem Hintergrund einer deutlichen Geschlechterdifferenz in Karriereverläufen suchte das Projekt nach den Ursachen der eklatanten Untervertretung von Frauen in Führungs- und Leitungspositionen in außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Die Ergebnisse ihrer qualitativen und quantitativen Studien legen nahe, dass Faktoren auf verschiedenen Ebenen – Individuum, Team, Führung, und Organisation – für geschlechterdifferente Karriereverläufe verantwortlich sind.

September 2012: 30 neue Kitaplätze in Golm

Im September war es endlich soweit und die Kita „kleinstein“ konnte ihre neuen Räumlichkeiten beziehen. Mit einem kleinen Empfang wurde die Kapazitätserweiterung von 30 Plätzen gebührend gefeiert. Auf Grund der guten Zusammenarbeit des Studentenwerks Potsdam, der Kinderwelt GmbH, als Träger der Kindertagesstätte und dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit kommt an dieser Stelle das stetig wachsende Angebot den noch schneller wachsenden Bedarf an Kinderbetreuung in Hochschulnähe nach und wird auch zukünftig erweitert.



August 2012: Kooperationsgespräche mit der Kinderwelt GmbH



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch von Familie und Studium ist eine gemeinsame Zielsetzung in der jahrelang erfolgreichen Zusammenarbeit des Koordinationsbüros für Chancengleichheit und der Kinderwelt GmbH. Dazu gehören nicht nur der Ausbau von Kindertagesstätten, sondern auch die flexible Kinderbetreuung und der Bereich der Tagespflege. In den letzten fünf Jahren konnten hier zukunftsweisende Projekte und Maßnahmen zur familienfreundlichen Hochschule umgesetzt werden. Dieser Erfolg wurde bei einem gemütlichen Treffen außerhalb der üblichen Arbeitsgespräche gebührend gefeiert.

August 2012: SPSS- Abschlussveranstaltung

Nach einer dreijährigen Laufzeit endet nun die INNOPUNKT-Initiative „Mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung – Brandenburg in Europa“. Im Rahmen der Initiative verfolgten sechs Projekte das Ziel, Verfahren zur Anrechnung von Abschlüssen und Kompetenzen zu entwickeln und zu erproben. Darüber hinaus wurden die handelnden Akteure, Personalverantwortliche, Betriebsräte und Beschäftigte, über die Möglichkeiten der akademischen Weiterbildung und die entwickelten Anrechnungsverfahren informiert und sensibilisiert. Auf der Abschlussveranstaltung des Sozialpartnerprojektes „SPES – Mehr Durchlässigkeit zwischen Beruf und Hochschulbildung“ wurden die zentralen Ergebnisse aller geförderten Projekte der INNOPUNKT-Initiative präsentiert.



August-2012 BrISaNT MÄTAII – regionale Teamsitzung



Auf der Teamsitzung wurden die Themenschwerpunkte des Mädchen-Technikkongress im Dezember 2012 diskutiert u.a. zu Vorschlägen des Nano-Shuttles und der Stand der Umsetzung des Lehrerkraftworkshops und des Technik-Parcours des Verbundpartners LIFE e.V. sowie die Angebote der BrISaNT-TutorInnen und die Organisation des Kongresses an der Universität Potsdam. Außerdem wurde die inhaltliche Planung der Mädchen-Technik-Akademie an der Universität Potsdam im März 2013 vorgestellt sowie deren konzeptionelle Gestaltung und Umsetzung. Weiterhin gab es Gespräche zur Planung und Durchführung der im September geplanten runden Tische und der Auswahl der einzuladenden AkteurInnen.

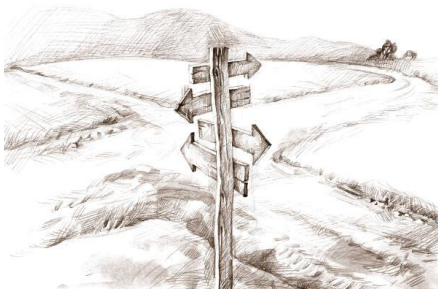
August 2012: GBA-Besuch bei der BAM Berlin

Am 07. August besuchte die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam Frau Schrul auf Einladung die BAM, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung. Frau Karin Pachaly, Gleichstellungsbeauftragte der BAM und ihre Mitarbeiterin Frau Sabine Schirmer waren sehr erfreut über den Informations- und Erfahrungsaustausch.



Ein besonderes Interesse galt den Erfahrungen der Universität Potsdam in der Umsetzung von Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit, zum Thema Forschung und Gleichstellung, der Umsetzung der DFG-Gleichstellungsstandards und der Notfall- und Ferienzeitbetreuung.

Juli 2012: Coaching für Postdocs



Am 11. Juli startete mit einem Einführungstreffen das einmalige Angebot „Coaching für Postdocs“ des Koordinationsbüros für Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit dem Dezernat 1. Im Rahmen des Angebotes hatten 14 Postdoktorandinnen und Postdoktoranden der Universität Potsdam die Möglichkeit, sich bis Ende des Jahres von externen Expertinnen coachen zu lassen. Ziel des Angebots war es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit abgeschlossener

Promotion bei der Reflexion ihrer derzeitigen beruflichen Situation sowie ihrer Karrierepläne zu begleiten und bei der weiteren Berufsplanung zu unterstützen. Als weitere Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen des Angebots „Coaching für Postdocs“ fand in Zusammenarbeit mit der Potsdam Graduate School am 22./23. November der Workshop „Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien“ statt.

Juli 2012: FamFit Workshop

Am 28. Juli 2012 stellte der Hochschulsport gemeinsam mit dem Elternnetzwerk das Sportprogramm „FamFIT“ den Familien der Uni Potsdam vor. Einzelne Angebote konnten auf dem Spielplatz ausprobiert werden. Neben einem kommunikativen Brunch, wurde auf dem Sportgelände am Neuen Palais gerannt, geturnt, gesungen und ein Parcour bestritten, wobei alle Beteiligten, unabhängig vom Alter, ganz schön ins Schwitzen kamen.



Foto: Antje Maria Schumann

Juli 2012: BrISaNT-MINT-Projekttag am Markgraf-Albrecht-Gymnasium Osterburg



Foto: Franka Bierwagen

Mit freundlicher Unterstützung des GeoForschungsZentrums Potsdam erlebten Schülerinnen und Schüler aus Osterburg einen spannenden und lehrreichen Tag. Dr. Webers vermittelte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder des GFZ. Im Anschluss daran führten sie selbstständig Messungen zum Magnetfeld der Erde durch. Danach ging es auf zum Universitätsstandort Golm, wo die Schülerinnen und Schüler bereits von Frau Dr. Eckardt (Referentin für Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) erwartet wurden. Mit

einer lebhaften Führung über den Campus endete für die Schülerinnen und Schüler ein ereignisreicher Tag.

Juli 2012: Turnusgespräch des Präsidenten mit dem AStA zum Konfliktkonzept

Die Bemühungen der Studierendenvertretung zur Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle an der Universität Potsdam fanden ihren Niederschlag in der Weiterentwicklung des Konfliktbewältigung, das im Auftrag des Arbeitskreises Gesundheitsförderung von einer kleinen Arbeitsgruppe unter der Leitung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten entwickelt wurde. Von allen Seiten wurde ein gemeinsames Vorgehen begrüßt. In das Konzept wird die Thematik Antidiskriminierung nach AGG und die Zielgruppe ausländische Studierende/Beschäftigte integriert. Außerdem ist geplant, dass die Steuerungsgruppe durch eine Interessenvertretung für ausländische Studierende/Beschäftigte vergrößert wird.



Juli 2012: Fünftes Sommercamp des Lokalen Bündnisses für Familie Babelsberg



Foto: Franka Bierwagen

Während der diesjährigen Sommerferien lud das Lokale Bündnis für Familie in Babelsberg, zu dessen aktiven Bündnispartnerinnen auch die Universität Potsdam zählt, zum 5. Sommercamp. Unter dem Motto „In 5 Tagen um die Welt“ gingen 75 Kinder und 30 BetreuerInnen diesmal auf eine spannende Entdeckungsreise. Vom 16.07. bis 20.07.2012 haben die Kinder zwischen 6 und 14 Jahren gemeinsam venezianische Masken gebastelt, typische amerikanische Sportspiele kennengelernt oder sind auf Schatzsuche in den „Urwald“ gegangen. Ziel des Camps ist es, den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten

und den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Juni 2012: Informationsveranstaltung "Und wen pflegst du so?" zum Thema Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Pflege



Am 28.06. organisierte das Koordinationsbüro für Chancengleichheit eine Informationsveranstaltung zum Thema Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Pflege. Impulsreferate von der Stiftung Pflegebrücke und dem Pflegestützpunkt Oranienburg referierten u.a. zum Thema „Pflegeberatung für pflegende Studierende und Beschäftigte in Potsdam“. In der darauf folgenden Diskussionsrunde wurde sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Pflege an der Universität Potsdam auseinandergesetzt.

Juni 2012: Impulsreferat zur Akkreditierung an der Universität Duisburg-Essen

Durch die Umstellung auf das neue Verfahren der Systemakkreditierung werden Gleichstellungsbeauftragte in ihrer Rolle als politische Akteurinnen in der Gestaltung von Strukturen und Prozessen einer Hochschule im Vergleich zur Programmakkreditierung aufgewertet, indem in den Akkreditierungsregeln explizit festgehalten ist, dass die GutachterInnen in Akkreditierungsverfahren auch Gespräche mit der Gleichstellungsbeauftragten führen sollen. Doch hängt es nach wie vor sehr stark von den Hochschulkulturen und den Interessen der GutachterInnen ab, ob Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit in den Akkreditierungsprozess integriert und von den GutachterInnen tatsächlich angesprochen und überprüft werden. Die Universität Potsdam ist in diesem Prozess eine Hochschule, die auf eigenen Erfahrungen zurückblickend für andere als best practice gesehen wird. Deshalb wurde die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte aus Potsdam zu einem Workshop zur Systemakkreditierung und Gender an die Universität Duisburg-Essen eingeladen, um aus ihren Erfahrungen zu berichten.



Juni 2012: Quo vadis, Postdoc? – Postdoc-Info-Tag



Foto: Solveig Elias

Mit einem vielfältigen Programm empfing des Dezernat 1, vertreten von Frau Schweigel, in Kooperation mit dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit, vertreten von Dr. Cornelia Fischer, am 12. Juni 2012 Postdocs der Universität Potsdam und Promovierende in der Endphase der Promotion zum Postdoc-Info-Tag. Nach einer Begrüßung durch die Kanzlerin Frau Dr. Obst-Hantel wurde zu Forschungsförderung und strategischer Karriereplanung für den wissenschaftlichen Nachwuchs referiert. Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmenden des Info-Tages die Möglichkeit, sich in Einzelgesprächen zu den Themen „Promotion – wie weiter?“, Antragsberatung sowie Dual Career und Vereinbarkeit beraten zu lassen.

Juni 2012: Lange Nacht der Wissenschaften



Foto: Franka Bierwagen

Auch zur diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaften beteiligte sich das Koordinationsbüro für Chancengleichheit in aktiver Form. Neben der Kinderbetreuung an allen ausgetragenen Standorten, boten neben dem aufgestellten Technikparcour die BrISaNT-TutorInnen ein aufregendes Programm. Wer es ruhiger mochte, konnte sich in einer Filmvorführung über „Wissenschaftlerinnen im 20.Jh.“ informieren, die Wanderausstellung „Mit MINT geht was“ anschauen oder gewinnbringend an einem „Vereinbarkeitsquiz“ mitmachen.

Juni 2012: BrISaNT – tasteMINT –Potenzial-Assessment-Verfahren für Schülerinnen

Zwölf Mädchen aus Berliner und Brandenburgischen Gymnasien nahmen am diesjährigen tasteMINT Assessment Verfahren teil. In diesem Jahr gab es für die Schülerinnen zwei zusätzliche MINT-Informationstage, die in das fünftägige Potenzial-Assessment-Verfahren integriert waren. Somit erhielten die jungen Frauen die Möglichkeit, innerhalb der tasteMINT Woche das Mercedes Benz Werk oder die Berlin Chemie AG kennenzulernen und sich auch an der FH Potsdam und der TH Wildau umzuschauen. Das Programm reichte von Fachvorträgen und den praktischen MINT Workshops der BrISaNT -TutorInnen sowie der Erprobung an einem Technik Parcours bis zu den persönlichen Feedbacks und der Potenzialeinschätzung durch die AssessorInnen und den Selbsteinschätzung der Teilnehmerinnen. Die BrISaNT - TutorInnen konnten ihre begonnene theoretische AssessorInnenausbildung durch die Supervision komplementieren und damit ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.



Foto: Franka Bierwagen

Juni 2012: Spielplatzfest



Foto: Claudia Walch

Am Kindertag fand das diesjährige Spielplatzfest unter dem Motto „Sinneszauber“ statt. Beim durchwachsenden Wetter hatten Kinder und Eltern viel Spaß mit Angeboten rund um die 5 Sinne. Ein großes Buffet und viele Sport- und Spielangebote ließen keine Langeweile aufkommen.

Mai 2012 BrIsaNT-:MINT-Projekttag am Leonardo da Vinci Campus Nauen

Dieser MINT-Projekttag richtete sich an eine kleine Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler des Leonardo da Vinci Campus‘ aus Nauen und stand unter dem Thema „nachhaltige Entwicklung“. Der Tag wurde zusammen mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde durchgeführt. Die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten den anwesenden Schülerinnen und Schülern einen lebendigen und wissenschaftlich hochaktuellen Einblick in die nachhaltige Nutzung der Ökosysteme der Welt und insbesondere einer nachhaltigen Wassernutzung vermitteln.



Foto: Franka Bierwagen

Mai 2012 – MÄTA Zuwendungsbescheid



Das Koordinationsbüro für Chancengleichheit erhielt im Mai den Zuwendungsbescheid für das Teilvorhaben 6 „Berlin/Brandenburg - Universität Potsdam“ im Verbundvorhaben „mst|femNet meets Nano and Optics. Mädchen-Technik-Talente-Foren in MINT - mäta II“. Das Projekt ist für den Zeitraum 01.06.2012 – 28.02.2014 bewilligt. Die Zuwendung beträgt inkl. der

Projektpauschale rund 107.600 Euro. Die Einwerbung der Mittel erfolgte innerhalb des Projektes BrISaNT.

Mai 2012: Auszeichnung Zukunftstag durch Minister Günter Baaske

Anlässlich des 10. Zukunftstages im April 2012 wurde das Koordinationsbüro für Chancengleichheit der Universität Potsdam für sein Engagement beim Brandenburger Zukunftstag von Arbeitsminister Günter Baaske ausgezeichnet. Zur Verleihung der Auszeichnung wurde auch die BrISaNT-Ausstellung „Mit MINT geht was“ gezeigt.



Foto: Franka Bierwagen

Mai 2012: Erfahrungsaustausch im Studentenwerk



Studentenwerk Potsdam
Anstalt des öffentlichen Rechts

Einmal im Semester lädt das Studentenwerk Potsdam zum Runden Tisch ein, um über die Belange der Studierenden in Austausch zu treten. Dabei werden verschiedenste Aspekte, Meinung und Positionen diskutiert und konstruktiv bearbeitet.

Mai 2012: Einweihung der Mongolischen Jurte auf ihrem neuen Standort im Lindenpark

Im Mai bekam die mongolische Jurte, die in der Kita „klEinstein“ nicht mehr aufgestellt werden konnte, im Lindenpark ihr neues Zuhause. Mit mongolischer Musik und Speisen wurde sie am 13. Mai auf dem Gelände der Jugendbegegnungsstätte eingeweiht. Die Jurte kann nach Absprache mit dem Lindenpark für Veranstaltungen der Universität genutzt werden.



Mai 2012: Postdoc-Lunch



Foto: Solveig Elias

Zur Förderung der Vernetzung und zum informellen Austausch fand am 15. Mai auf Initiative des Dezernats 1 in Kooperation mit dem Koordinationsbüros für Chancengleichheit der erste Postdoc-Lunch an der Universität Potsdam statt. Thema war „Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen... Auslandsaufenthalte als Postdoc“. Der Postdoc-Lunch findet in regelmäßigen Abständen zur Mittagszeit abwechselnd an den drei Standorten der Universität Potsdam statt. Beim gemeinsamen Lunch können sich Postdocs der Universität Potsdam und der *pearls*-Partner zu zielgruppen- und karriererelevanten Themen informieren und austauschen. Jeder Postdoc-Lunch beginnt mit einem thematischen Input und bietet anschließend die Möglichkeit zur Diskussion. Am 20. November 2012 fand der zweite Postdoc-Lunch in Kooperation mit der PoGs zum Thema „Wie schreibe ich einen erfolgreichen DFG-Antrag? Erfahrungen aus der DGF-Gutachterpraxis“ statt.

Mai 2012: Fakultätsgespräch zur Vorbereitung der dezentralen GBA-Wahlen

Wieder einmal standen im Sommersemester die Gremienwahlen an. Um für die Übernahme des Amtes in den Fakultäten geeignete Kandidatinnen zu finden, führte die zentrale Gleichstellungsbeauftragte mit den Fakultätsleitungen persönliche Gespräche. Letztlich liegt es im Interesse der jeweiligen Bereiche, geeignete Frauen dafür zu gewinnen. Es konnten für alle Positionen mehrere Bewerberinnen gewonnen und zur Wahl aufgestellt werden.



Mai 2012: Kooperationsgespräch mit der Fröbel-Kita



Foto: Fröbel Gruppe

Am 3. Mai wurde die Gleichstellungsbeauftragte und die Leiterin des Services für Familien von dem Fröbel Vorstand in die Kita „Springfrosch“ eingeladen. Ziel des Gespräches war der Austausch zum Thema „Vereinbarkeit Beruf und Familie“ und der Ausbau der Kooperationsbeziehungen.

April 2012: Zukunftstag

Die Universität Potsdam hat sich am 26.04.2012 zum 5. Mal am "Zukunftstag für Mädchen und Jungen" beteiligt. In diesem Jahr haben 115 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6-9 die Möglichkeit genutzt, in zehn Workshops Berufe oder Studienrichtungen kennen zu lernen. Jungen konnten sich in eher typischen Frauenberufen oder Studienfächern ausprobieren, die Mädchen hatten die Gelegenheit herauszufinden, ob sie nicht auch "männertypische" Berufs- und Studienrichtungen interessieren. Zur Auswahl standen unter anderen die Workshops "Gefährliche Forschung?!" und "Tierisch, praktisch, gut!", die von BrISaNT-Tutorinnen angeboten wurden. Die Angebote wurden ergänzt durch Campusführungen, den Besuch der Mensa und einer Abschlusspräsentation.



Foto: Thomas Roesse

April 2012: Landtag-Gespräch zum Landesgleichstellungsgesetz



Bei dem Gespräch zwischen den Gleichstellungsbeauftragten der brandenburgischen Hochschulen mit Vertreterinnen der SPD-Landtagsfraktion und den beiden zuständigen Landesministerien MASF und MWFK wurde die Rolle des Hochschulbereichs bei der Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes diskutiert. Es wurde sich darüber verständigt, dass der Geltungsbereich des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) auf die Hochschulen ausgeweitet werden soll, indem neue Bestimmungen im Hochschulgesetz des Landes Brandenburg (BbGHG) verankert werden sollen, die in Verbindung mit der Novellierung des LGG als Artikelgesetz verabschiedet werden.

April 2012: Gender-Workshop „Gender in Research“

Die Universität Potsdam bietet mit Gender Consulting einen neuen Service für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Der Service ist speziell für Antragstellende von Forschungsprojekten und Graduiertenprogrammen. Der eintägige Workshop, initiiert und organisiert vom Koordinationsbüro für Chancengleichheit, richtete sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit der Ausarbeitung von Projektvorschlägen beauftragt sind sowie an Projektkoordinierende und Personen, die sich für die Integration von Genderaspekten in Forschung und Forschungsvorhaben interessierten.

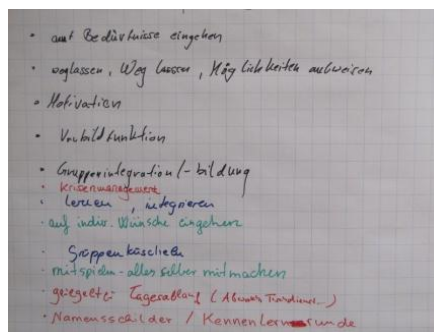


Foto: Annett Lange

April 2012: CGK-Sitzung: Besuch vom Lehrstuhls für Geschlechtersoziologie



Foto: von Schwichow

Wieder einmal war die Potsdamer Professorin für Geschlechtersoziologie Gesprächspartnerin in der Senatskommission für Chancengleichheit. Im Mittelpunkt des Gedankenaustausches stand die Frage, welche Rolle Gender in der Lehre und Forschung spielt und welche Möglichkeiten der Vertiefung derzeit gegeben sind. Es ist aktuell geplant, dass das Zusatzzertifikat durch einen konsekutiven Studiengang in Studiumplus anerkannt wird. Die Umsetzung ist zum WiSe 2012/13 geplant. Hier sind gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit gefragt.

April 2012: Informationsveranstaltung zum Sommercamp

Zur Idee, das Projekt Sommercamp noch mehr in die Universität einzubinden, fand in der ersten Vorlesungswoche des SoSe 2012 eine Informationsveranstaltung für Studierende statt. Sie konnten das im Schlüsselkompetenzen-Bereich angesiedelte Blockseminar belegen und waren so an der Vor- und Nachbereitung sowie der Durchführung des Sommercamps aktiv beteiligt. Das an mehreren Wochenenden stattfindende Blockseminar wurde von Mitarbeiterinnen des Koordinationsbüros für Chancengleichheit durchgeführt.



Foto: Antje Maria Schumann

April 2012 BrISaNT – kick off MÄTA und 5. MINT Tag München



Foto: Franka Bierwagen

Das erste Verbundtreffen fand in München noch vor Zugang des Zuwendungsbescheides statt und war an den 5. Bundesweiten MINT-Tag gekoppelt. Themen waren die bundesweite Koordination sowie die wissenschaftliche Begleitung des MINT-Projektes. Der 5. MINT Tag mit dem Schwerpunkt Aus und Weiterbildung in MINT-Bereich fand im BMW-Forschungs- und Informationszentrum München statt. ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutierten und erprobten neue kreative Wege, um mehr Jugendliche in die Bildungssysteme zu bringen. Diskutiert wurde auch darüber, dass die Anzahl der Plätze für duale Studiengänge und die Zahl der Facharbeiterinnen erhöht werden müssen – insbesondere in allen MINT-Disziplinen im Hochschul- und Ausbildungsbereich.

April 2012 BrISaNT MINT Ausstellung „Mit MINT geht was“ im Studentenwerk

Die Wanderausstellung „Mit MINT geht was!“ stand u.a. im April im Studentenwerk am Potsdamer Bahnhof. Sie berichtet über Erfolge, Erlebnisse, Erfahrungen ehemaliger Teilnehmerinnen der Projekte JUWEL und BrISaNT. Der Anspruch der Wanderausstellung ist, vor allem unterschiedliche zeitliche Lebensabschnitte bzw. Karriereabschnitte aufzuzeigen. Ziel der Ausstellung ist es, junge Frauen für ein Studium in den MINT-Fächern zu begeistern aber auch MultiplikatorInnen, wie LehrerInnen und Studierende auf Lehramt, für dieses Thema zu sensibilisieren.



Foto: Franka Bierwagen

März 2012: BrISaNT MINTProjekttag an der Steuben-Gesamtschule in Potsdam



Foto: Franka Bierwagen

Die Schülerinnen und Schüler wurden zunächst freundlich auf dem Campus „Am Neuen Palais“ der Universität Potsdam begrüßt. Anschließend diskutierten sie in der einführenden Veranstaltung mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin über die beruflichen Chancen und Möglichkeiten, die ihnen ein Universitätsabschluss im Vergleich zu anderen beruflichen Abschlüssen eröffnet. Danach hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wahl zwischen verschiedenen ausgerichteten und stark anwendungsbezogenen Workshops: So diskutierte beispielsweise BrISaNT-Tutorin Julia Schmidt mit den Anwesenden, ob Hybridfahrzeuge eher ein wenig nachhaltiger Ökotrend oder ein zukunftstaugliches Alltagsmodell seien. Der Projekttag wurde in Kooperation mit der Brandenburger Initiative „Studium lohnt!“ erfolgreich durchgeführt.

März 2012 BrISaNT MINT Ausstellung „ Mit MINT geht was“ im BIZ Potsdam Agentur für Arbeit

Über Ilka Schadow - Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) in Potsdam und Anja Lang (Teamleiterin Team U25/Berufsberatung) konnten wir die Wanderausstellung „Mit MINT geht was!“ im Berufsberatungszentrum Potsdam und im BIZ Brandenburg aufstellen. Da dort verschiedene Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler zur Berufsberatung und auch Studienberatung stattfanden – konnten wir vielen InteressentInnen die Möglichkeit geben, die Ausstellung kennenzulernen. Der Anspruch der Wanderausstellung ist es, vor allem unterschiedliche zeitliche Lebensabschnitte bzw. Karriereabschnitte aufzuzeigen.



Foto: Franka Bierwagen

März 2012: Gründungstreffen des bundesweiten Netzwerkes GenderConsulting



Das Thema Gleichstellung ist bei Forschungsförderern auf europäischer Ebene genauso wie auf Bundes- und Landesebene eine zentrale Richtlinie geworden. Die Antragstellenden sind daher aufgefordert, in ihre Forschungsanträge ein adäquates Gleichstellungskonzept einzubinden. Hierfür brauchen sie Beratung und Unterstützung. Deshalb werden derzeit an vielen Hochschulen

Angebote zum Genderconsulting etabliert, auch an der Universität Potsdam. Von hier ging die Initiative aus, sich mit den anderen Hochschulen zu vernetzen und in einen intensiven Erfahrungsaustausch zu treten.

März 2012: BrISaNT Abschluss Semesterakademie

Mit insgesamt zehn Frühstudierenden erreichte die Semesterakademie ihre maximale Kapazität. Erfahrene BrISaNT-TutorInnen übernahmen die Doppelbetreuung in den MINT-Fächern Biologie und Physik. Fünf Bewerber und eine Bewerberin aus dem vergangenen Durchgang wurden als Frühstudierende aufgenommen. Aus Freude am Studieren und dank ihrer außergewöhnlichen Schulleistungen beteiligten sich zwei Schüler erneut. Jeweils ein Schüler des Einstein-, sowie des Helmholtz-Gymnasiums in Potsdam nahmen ein zweites Mal an der Semesterakademie teil und besuchten die Vorlesungen „Allgemeine Botanik und allgemeine Zoologie“ und „Lineare Algebra und Analytische Geometrie.“



Foto: Franka Bierwagen

März 2012: Informationsveranstaltung zum WissZeitVG im Personalrat



Der Beratungstag „6 + 6 = 12 ? War´s das?“ wurde als Informationsveranstaltung initiiert vom Personalrat für das wissenschaftlich-künstlerische Personal und der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam. Neben grundlegenden Fakten zu Verlängerungsoptionen, zur Berechnung der Befristungsdauer und zu Grenzen der Befristung nach WissZeitVG gab es die Möglichkeit zur individuellen Gesprächen. In individuellen Gesprächen mit den VertreterInnen des Personalrates für das wissenschaftliche und künstlerische Personal sowie der zentralen Gleichstellungsbeauftragten wurden Erfahrungen ausgetauscht und Lösungswege für arbeitsrechtliche Probleme gesucht. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war so groß, dass sich Gleichstellungsbeauftragte und Personalrat auch für 2013 auf eine gemeinsame Veranstaltung verständigt haben.

Der Beratungstag „6 + 6 = 12 ? War´s das?“ wurde als Informationsveranstaltung initiiert vom Personalrat für das wissenschaftlich-künstlerische Personal und der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam. Neben grundlegenden Fakten zu Verlängerungsoptionen, zur Berechnung der Befristungsdauer und zu Grenzen der Befristung nach WissZeitVG gab es die Möglichkeit zur individuellen Gesprächen. In individuellen Gesprächen mit den VertreterInnen des Personalrates für das wissenschaftliche und künstlerische Personal sowie der zentralen Gleichstellungsbeauftragten wurden Erfahrungen ausgetauscht und Lösungswege für arbeitsrechtliche Probleme gesucht. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war so groß, dass sich Gleichstellungsbeauftragte und Personalrat auch für 2013 auf eine gemeinsame Veranstaltung verständigt haben.

Februar 2012: Kooperationsgespräche zwischen dem D2 und dem KfC

Es ist immer wieder eine Herausforderung, Möglichkeiten zur Verstärkung von Projekten zu finde, die durch Drittmittel finanziert werden. Deshalb haben sich die Leitung des Dezernats für Studienangelegenheiten, in deren Aufgabenbereich das Studierendenmarketing fällt, und die Projektleitung von BrISaNT zu Fragen der Zusammenarbeit verständigt. Es wurde der Konsens gefunden, dass die Dachmarke BrISaNT erhalten bleibt. Studienorientierte Projekte im MINT-Bereich, die sich an Mädchen und Jungen richten, werden zukünftig ausschließlich vom Studierendenmarketing (D2) oder/und der Math.-Nat. Fakultät verantwortet werden. Die Förderung von Mädchen im MINT-Bereich wird weiterhin im Zuständigkeitsbereich der Gleichstellungsbeauftragten verbleiben.



Februar 2012: Abschluss Mentoring-Programm

Am 25. Februar 2012 fand die Abschlussveranstaltung des 8. Durchgangs im Projekt „Mentoring für Frauen“ standortübergreifend in Frankfurt (Oder) statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch Projektarbeiten von drei Mentee-Erfolgsteams präsentiert. Mit ihren kreativen Beiträgen reflektierten sie ihre Mentoring-Teilnahme. Weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Verabschiedung der Mentees und Mentor/innen des 8. Mentoring-Durchgangs.



Februar 2012 BrISaNT Ausstellung „Mit MINT geht was“ Universitätsstandorte Griebnitzsee und Golm



Foto: Franka Bierwagen

Die Wanderausstellung „Mit MINT geht was!“ stand u.a. im Februar im Marmorsaal am Standort Griebnitzsee und im Wissenschaftspark Golm. Da die Mathematische Naturwissenschaftliche Fakultät und das Hasso-Plattner Institut an diesen Standorten vertreten sind, war es uns besonders wichtig, die Ausstellung auch an diesen MINT-Standorten zu zeigen. Ziel der Ausstellung ist es, junge Frauen für ein Studium in den MINT-Fächern zu begeistern und zu motivieren, aber auch MultiplikatorInnen, wie LehrerInnen und Studierende auf Lehramt, für dieses Thema zu sensibilisieren.

Februar 2012: Gespräche mit Vertretern der neuen Hochschulleitung und dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit

Es zeugt von Interesse und gegenseitiger Wertschätzung, dass sich der neue Präsident der Universität Potsdam, aber auch der Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung zu Beginn ihrer Amtsübernahme auch Zeit für einen Antrittsbesuch im Koordinationsbüro für Chancengleichheit genommen haben, um sich einen ersten Einblick in das vielfältige Aufgabenspektrum der Gleichstellungsarbeit an unserer Hochschule zu verschaffen. Die Kolleginnen gewährten einen Einblick in Projektstrukturen, es gab Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen, aber auch Probleme wurden angesprochen, bei deren Klärung wir die Unterstützung der Hochschulleitung benötigen.



Januar 2012: LaKoG Stellungnahme zum Landesgleichstellungsgesetz



Die LaKoG begrüßt grundsätzlich die Forderung der ASF, den Geltungsbereich des LGG auch auf die Hochschulen auszuweiten. Da unseres Erachtens eine Vielzahl der Regelungen des LGG nicht adäquat auf die Hochschulen übertragbar ist, plädieren wir dafür, dass in § 2 (3) LGG die Einschränkung festgelegt wird, dass lediglich die §§

5-11, 13, 23 und 24 auch für die Hochschulen gelten. Dazu haben wir im Einzelnen gemeinsam erarbeitete Vorschläge zur Novellierung unterbreitet.

Januar 2012: Auftaktveranstaltung Karriere Kompass

Im Januar startete der 1. Durchgang des Coaching-Programms Karriere-Kompass, das sich an promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen richtet, die ihre Karrierepläne reflektieren möchten und bei denen wichtige Entscheidungen hinsichtlich der weiteren Karriereschritte anstehen. Ziel des Programms ist die nachhaltige Förderung der (wissenschaftlichen) Karrieren von Frauen in der Postdoc-Phase. Anlässlich der Eröffnung des Programms „Karriere-Kompass“ fand am 26. Januar in Kooperation mit der Potsdam Graduate School (PoGS), dem Potsdam Research Network pearls und dem Dezernat 1 der Universität, die Veranstaltung „Karrierewege in der Wissenschaft“ statt. Zu der Frage „Mit dem Dokortitel zum Erfolg?“ referierte Dr. Anke Burkhardt, Geschäftsführerin und stellvertretende Direktorin am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg, über Berufsperspektiven und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Wissenschaft.



Foto: Franka Bierwagen

Januar 2012: BrISaNT MINTProjekttag am Fläming-Gymnasium in Bad Belzig



Foto: Franka Bierwagen

Der Projekttag für die Schülerinnen und Schüler des Fläming-Gymnasiums wurde gemeinsam von Studierenden der Universität und der Fachhochschule Potsdam durchgeführt. Nach einer Vorstellung des Studienstandortes Potsdam diskutierten die Tutorinnen und Tutoren mit den Schülerinnen und Schülern über die Vor- und Nachteile eines Hochschulstudiums. Vor diesem Hintergrund reflektierten die Tutorinnen und Tutoren ihren eigenen beruflichen Werdegang und stellten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre persönlichen Gründe für die Aufnahme eines Studiums dar. Anschließend durften die Schülerinnen

und Schüler zwischen verschiedenen Workshops wählen: Das thematische Spektrum dieses Tages umfasste sowohl Themen rund um den Vulkanismus, als auch zur theoretischen Informatik.

Januar 2012 Ausstellung „Mit MINT geht was“ am Weinberggymnasium zum „Tag der offenen Tür“



Foto: Franka Bierwagen

Am 14. Januar öffnete das Weinberg-Gymnasium Kleinmachnow allen InteressentInnen die Türen. SchülerInnen führten zukünftige SchülerInnen mit ihren Eltern und Geschwistern durch die Schule und erkundeten die Fachbereiche, Unterrichtsräume und lernten LehrerInnen des Weinberggymnasiums kennen. Die Ausstellung „Mit MINT geht was – Erfolge, Erlebnisse, Erfahrungen“ zeigte den zukünftigen SchülerInnen und ihren Eltern wie viel Spaß MINT machen kann.

Januar 2012: Netzwerktreffen Mentoring-Programm

Am 28.01.2012 fand am Projekt-Standort Cottbus das letzte standortübergreifende Netzwerktreffen im 8. Durchgang des Mentoring-Programms statt. 28 Mentorinnen, Mentoren, Mentees und Gäste nahmen an dieser Veranstaltung teil. Thema des Treffens war „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)/Betriebliche Gesundheitsförderung“. In einem Impulsvortrag referierten Christian Seifert, Geschäftsführer der Reha Vita, Klinik für Gesundheit und Sport in Cottbus, sowie deren Gesundheitsmanager, Mario Rönisch, zu beiden Themen. So erfuhren die Gäste, was das BGM/BGF beinhaltet. Anschließend wurden in drei Gruppen der Nutzen des BGM/BGF für Arbeitgebende, Arbeitnehmende und die Öffentlichkeit erarbeitet und präsentiert. Zudem erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick zum Thema „Eingliederungsmanagement“.

